

360° | NEUFELD

Die Schulzeitung des Gymnasiums
und der FMS Neufeld

Schwarz - Weiss

IM FOKUS Schöne Kleider, dunkle Wahrheit

POESIE Grauzonen von Bedeutung

AUS DER SCHULLEITUNG Farbenfrohe Schulkultur

AU REVOIR Die Abschlussklassen 2025

- 1 Aus der Redaktion
 - 2 Poesie: Grauzonen von Bedeutung
 - 3 Aus der Schulleitung: Farbenfrohe Schulkultur
 - 4 Nachgefragt: Politik am Neufeld - Was geht (nicht)?
 - 6 Vom Fach: Bildnerisches Gestalten
 - 8 Aus der Mediothek: Buchempfehlung
 - 9 Persönlich: Jenseits von Gut und Böse
 - 10 Im Fokus: Schöne Kleider, dunkle Wahrheit
 - 12 Schlusswort: Schwarzsehen als rekaltbrierende Realitätsverzerrung
-
- 14 Neufeld Aktuell
-
- 18 Au Revoir: die Abschlussklassen 2025



IMPRESSUM

360° Neufeld, 1/2025, erscheint jährlich

Herausgeber:

Gymnasium Neufeld, Bremgartenstrasse 133, 3012 Bern
031 635 30 01
www.gymneufeld.ch

Redaktionsleitung:

Sarah Hofer, sarah.hofer@gymneufeld.ch

Redaktionsteam:

Andreas Heise, Allan Blattner, Sascha Borodin,
Stella Ringwald

Layout und Gestaltung:

Sarah Hofer

Fotos:

Sarah Hofer, Norah-Maria Liechti, Stella Ringwald

Titelseite und Fotoserie «Vertraut und doch fremd»:

Andrina Bill, Sama Daas, Zara Kahn

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns sehr, Ihnen die erste Ausgabe unserer Schulzeitung *360° Neufeld* präsentieren zu dürfen! Das Neufeld ist eine grosse Schule mit diversen Bildungsangeboten und nun ist es auch an verschiedenen Standorten zu finden. Die *360° Neufeld* bietet die Gelegenheit, einen Einblick in verschiedene spannende Projekte der Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen zu erhalten. Wir möchten auch ehemalige sowie zukünftige Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, Lehrpersonen oder alle anderen Interessierte ansprechen: Lesen Sie unsere Schulzeitung und machen Sie sich ein Bild davon, was das Neufeld ausmacht. Ganz speziell ist die Schulzeitung für die Abschlussjahrgänge. Jede Abschlussklasse des Gymnasiums und der FMS darf eine Seite mit Fotos, Zitaten und anderen kreativen Ideen schmücken. Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, erhalten die *360° Neufeld* dann mit Ihrem Zeugnis überreicht – eine wunderbare Erinnerung an Ihre Zeit am Neufeld.

Viel Spass bei der Lektüre wünscht Ihnen
Sarah Hofer, Redaktionsleitung

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass die Redaktion nicht nur aus mir besteht, sondern vor allem aus talentierten Schülerinnen und Schülern sowie unserem Mediothekar Andreas Heise. Sie alle machen mit ihren Ideen, Texten und Bildern die Zeitung vielfältig und interessant. Das Social Media Team der Schule liess die Follower des Neufeld Accounts Ideen einreichen, wie unsere Schulzeitung heissen soll. Die Redaktion suchte drei Namen aus und liess die Community wieder abstimmen. So gewann Andreas Heises Vorschlag *360° Neufeld*. Sie sehen: ein zentrales Element der Schulzeitung ist die aktive Beteiligung von Schülerinnen, Schülern, Lehrpersonen und Mitarbeitende an den Inhalten. Alle sind herzlich eingeladen, in den nächsten Ausgaben ihre Ideen und Geschichten einzubringen. Inhalte. Die diesjährige Ausgabe widmet sich dem vielseitig auslegbaren Thema «Schwarz - Weiss». In einer scheinbar polarisierten Welt ist es doch schön zu sehen, dass das Neufeld vor allem eines ist: farbenfroh.



Grauzonen von Bedeutung

Zwischen den Zeilen,
im flirrenden Flimmer von
weissem Blatt und schwarzer Tinte,
liegt die Grauzone der Bedeutung.

Zwischen Gesagtem und Gemeintem,
zwischen Gehörtem und Verdrehtem,
zwischen wort- und sprichwörtlich,
zwischen ausdrücklich und inbegriffen
erstreckt sich die Spielwiese der Auslegung
mit Fall_gruben voller Zwist und Zwietracht.

Im Konzert der inbrünstig ton-
angebenden,
halbherzig mitsummenden und,
hinter vorgehalt'ner Hand,
grummelnd-grämend'n, schmacht'nd-flehend'n Stimm'n
des inneren Katzenchors,
erklingen Zwischentöne der Bedeutung,
hingeschmetterte Klang-/
Sinnsplitter des Selbstverständnisses.

In den Augen des Gegenübers,
den geworfenen Blicken,
von keck bis verstohlen,
von züchtig bis befohlen,
prangt das Taumel treibende
Weltall der Seele,
dessen Sterne zu deuten –
Gestirn bietendes, *funkelndes* Antlitz –
Geheimwissen gleicht.

Zwischen Berührung, flüchtig,
und Umarmung, innig,
zu Körperhaltungen, die
ab- und zuneigen,
vom Mund, dem Urgrund,
ganz zu schweigen,
der versteht
zu küssen und beissen,
zu schmollen und säuseln,
sind wir ... Zwischenmenschen,
verstrickt in Ketten verzwickter Referenz,
deren Knechtschaft wir versagen,
als Deutungshoheit erhaben,
der Dämmerung harrend
auf Türmen aus Elfenbein.

Andreas Heise, Mediothek

Farbenfrohe Schulkultur

Schwarz oder weiss? – Richtig oder falsch, gut oder schlecht, bestanden oder nicht. In der Schule, und nicht nur da, scheint manches auf solche Polaritäten hinauszulaufen. Natürlich ist es so: Was klar ist, lässt sich leichter einordnen, korrigieren, archivieren, beurteilen. Tatsächlich ist Klarheit in vielen Lebenslagen etwas Praktisches, schon nur, weil sie Orientierung schafft. Urmenschlich wie das Bedürfnis nach Klarheit dürfte allerdings auch die Erkenntnis sein, dass sich vor allem banale Fragen eindeutig beantworten lassen. Die Kehrseite der Klarheit ist oft genug Undifferenziertheit, und diese ist nun wirklich alles andere als hilfreich. Die Welt ist komplex, wie man landläufig sagt, sie lässt sich nicht in einfache Gegensätze einteilen. Entsprechend ist auch unser Leben selten simpel: Menschen passen nicht in einfache Schemata (gilt übrigens auch für Lehrpersonen!), Situationen entwickeln sich manchmal überraschend, Noten sagen nicht alles (wer hätte das um Himmels willen auch ernsthaft glauben wollen?) – und manchmal offenbart sich menschliche Stärke gerade im Moment des Scheiterns. Natürlich braucht es Mut und Standhaftigkeit, sich dem so verführerisch einfachen Schwarz-Weiss-Denken immer wieder zu entziehen. Stattdessen die Zwischenräume auszuloten, scheinbar Eindeutiges in Frage zu stellen, eigene Ideen zu entwickeln, Widersprüche auszuhalten. Allerdings dürfen wir uns getrost auch sagen: Wer ständig schwarzsieht, verliert irgendwann den Blick für das Helle, Lichte. Wer hofft, mit einer weissen Weste durchs Leben zu kommen, übersieht, wie viel wir unterwegs lernen müssen, aus Irrungen und Wirrungen, die uns manchmal vom Weg abkommen lassen und ganz schön wehtun können. Das Neufeld ist nicht nur ein Lern-Ort, sondern auch ein Ort, an dem wir herausfinden können, wer wir sind und wie wir auch sein könnten. Warum nicht das Spektrum ausloten, neue Selbstentwürfe wa-

gen, im Wissen, dass sich diese auch wieder verändern werden? Oder farblich gesprochen: Warum nicht mal die Welt durch eine rosa Brille betrachten, mutig grünes Licht geben, sich ins Blaue hinaus träumen, sich auf ein buntes Wunder einlassen? Wer fremde Perspektiven annimmt, auch wenn sie herausfordern, und Momente der Dissonanz aushält, hat die Chance, aus Schwarz, Weiss und allem dazwischen etwas Eigenes zu gestalten. Denn zwischen den beiden Polen liegt das, was uns wirklich ausmacht: unsere Zweifel, unsere Ideen, unsere Widersprüche, unsere Kreativität. Bestimmt kennen wir alle Menschen, die sich dem Schwarz-Weiss-Denken verweigern und gerade dadurch ihren Weg gefunden haben. Wie schön wird es sein, wenn es mehr solche Menschen gibt!

Birgit Potjer, Rektorin



Politik am Neufeld - was geht (nicht)?

Das Leben wird in der Politik häufig Schwarz-Weiss dargestellt: eine Meinung ist richtig oder falsch, man wählt Links oder Rechts. Doch allein am Neufeld kommen hunderte verschiedene Meinungen zusammen. Welchen Stellenwert sollte Politik an einer Schule haben? Darf eine Lehrperson ihren politischen Standpunkt klarmachen? Inwieweit ist es ein Muss für die Schülerschaft, sich politisch zu interessieren und engagieren? Stella Ringwald und Sascha Borodin haben sich dem komplexen Thema angenommen und in der Schulgemeinschaft nachgefragt.

«Viel Wichtigeres als Wählen gibt es in der heutigen Zeit nicht.»

Andrea Gerber, Bildnerisches Gestalten

«Die Schule könnte gerne mehr zur politischen Bildung anbieten– damit die Leute überhaupt wissen, was sie wählen können und wie das alles funktioniert.»

Elias Lätt, 25Mb

«Wenn man an der FMS oder am Gymnasium ist, wird man bald 18 Jahre alt und sollte dann auf jeden Fall wählen gehen. Unter 18 Jahren hat man fast keine Chance direkt mitzubestimmen, aber wenn einem ein Thema wichtig ist, kann man an Proteste gehen.»

Shirin Nagy, 26Fd

«Da Schüler ihre politische Meinung äussern dürfen, sollten Lehrpersonen dies auch tun können. Lehrpersonen dürfen Schülern ihre politische Meinung jedoch nicht aufzwingen.»

Sara Tifeki, 27Wc

«Es kommt darauf an, wie eine Lehrperson ihre Meinung äussert. Zwischen den Zeilen erkennt man meist, wo eine Lehrperson politisch steht. Problematisch wird es, wenn Schüler*innen beeinflusst werden. Eine Lehrperson darf eine eigene Meinung haben, aber diese nicht den Schüler*innen aufzwingen.»

Corinne Bleuler-Lanz, Englisch

«Im Unterricht soll die Lehrperson neutral bleiben. Aber wenn es zum einen Konflikt zum Beispiel auf Grund des Rasismus gibt soll die Lehrperson eingreifen.»

Caroline Thomet, 27Gc

DISCUSS IT

Das Neufeld sieht es als wichtige Aufgabe einer Mittelschule, ihre Schüler*innen politisch zu bilden. Deshalb organisiert der politisch neutrale Verein *Discuss it* neben einem Parteienbasar auch politische Podiumsdiskussionen für die Stufen GYM3, GYM 4, FMS2 und FMS3. Dazu lädt der Verein Politiker*innen ein, stellt eine Moderation und sorgt dafür, dass sich die Schüler*innen partizipativ mit Politik und Meinungsbildung befassen. Solche Veranstaltungen finden jeweils zweimal im Semester statt.

Mehr Infos unter www.discussit.ch

3 FRAGEN AN: Alexander Stämpfli, Wirtschaft und Recht

Herr Stämpfli, darf eine Lehrperson ihre politische Meinung im Klassenzimmer äussern?

Meines Erachtens: ja – aber mit grosser Zurückhaltung. Lehrpersonen dürfen ihre Meinung äussern, wenn sie diese klar als persönliche Sichtweise kennzeichnen, sachlich bleiben und keine Beeinflussung anstreben. Ziel muss immer sein, unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen – nicht, eine Wahrheit zu vermitteln. Ich provoziere dabei durchaus gerne mit Standpunkten, die sich von jenen der Schülerschaft unterscheiden. Provo-care kommt aus dem Lateinischen und bedeutet «hervorrufen» – und genau das soll politische Bildung auch tun: zum Denken anregen, zur Auseinandersetzung führen und zum eigenständigen Urteilen befähigen.

Ist es politisch befangen, wenn eine Schule Spenden für die Ukraine sammelt, aber nicht für andere Kriegsgebiete?

Ein solcher Eindruck kann durchaus entstehen, insbesondere wenn das Engagement einseitig wirkt. Schulen handeln bei solchen Aktionen meist anlassbezogen – im Fall der Ukraine etwa aufgrund der starken medialen Präsenz sowie der geografischen und politischen Nähe zu Europa.

Entscheidend ist die Transparenz: Wer trifft solche Entscheidungen – und auf welcher Grundlage? Und grundsätzlich stellt sich die Frage: Gehört das Sammeln von Spenden für eine der beteiligten Seiten in einem Krieg überhaupt zum Auftrag einer Schule? Solches Engagement ist zweifellos wertvoll – aber es kann ebenso gut im privaten Umfeld oder in der Freizeit der Schülerinnen und Schüler stattfinden.

Sollte die Schule politische Themen ganz meiden, um neutral zu bleiben?

Nein – politische Bildung ist ein zentraler Auftrag der Schule. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, wie Demokratie funktioniert, wie Meinungen entstehen und wie man sich engagiert. Neutralität bedeutet nicht Schweigen, sondern Offenheit für unterschiedliche Sichtweisen. Lehrpersonen dürfen Haltung zeigen, ohne zu missionieren. Sie sollen Diskussionen ermöglichen, ohne sie zu dominieren. Natürlich ist es auch für sie nicht immer einfach, andere Meinungen stehenzulassen – doch genau das gehört zur demokratischen Kultur und letztlich zum lebenslangen Lernen. Auch Lehrpersonen haben nie ausgelernet.

Vielen Dank für das Interview.

«Es gibt ja, vor allem im Gymnasium, politische Projekte. Und auch Jugendprojekte bei der Gemeinde oder der Stadt. Wer sich wirklich für Politik interessiert, kann an verschiedenen Projekten, die teilweise von der Schule organisiert werden, teilnehmen.»

Gabriel Liechti, 27Wa

«Ich finde, je nach Lehrperson hat man eine gute politische Bildung. Es werden auch Events und Anlässe für politische Bildung (von der Schule) angeboten.»

Alva Schott, 25Ma

«Wenn man eine Meinung zu einem Thema hat, sollte man auf jeden Fall wählen gehen, weil jede Stimme zählt und entscheidend sein kann. Wenn einem ein Thema wirklich am Herzen liegt, sollte man unbedingt wählen gehen.»

Elin von Niederhäusern, 25Ma

Schwarz & Weiss in der Kunst

Seit meinem Eintritt ins Gymnasiums Neufeld interessiere ich mich sehr für die moderne und abstrakte Kunst. Da in dieser Zeitung Schwarz-Weiss thematisiert wird, habe ich meine BG-Lehrerin, Verena Schmocker, interviewt und viel über das Farbenspiel mit Schwarz und Weiss erfahren.

Zwei besondere Interpretationen

Es gibt genau zwei reine, unbunte Nichtfarben, nämlich Schwarz und Weiss. Sie wirken in manchen Fällen vielleicht eher langweilig, doch beide bestehen aus allen Farben. In der additiven Farbmischung der Physik entsteht Weiss, wenn die Farben Rot, Grün und Blau im RGB-Modell gleichmässig vermischt werden. In der subtraktiven Farbmischung entsteht Schwarz, wenn die Grundfarben Cyan, Magenta und Gelb miteinander vermischt werden. Im Bildnerischen Gestalten werden Schwarz und Weiss nach dem subtraktiven Prinzip gemischt, mit chemischen oder natürlichen Pigmenten.

Fotografie

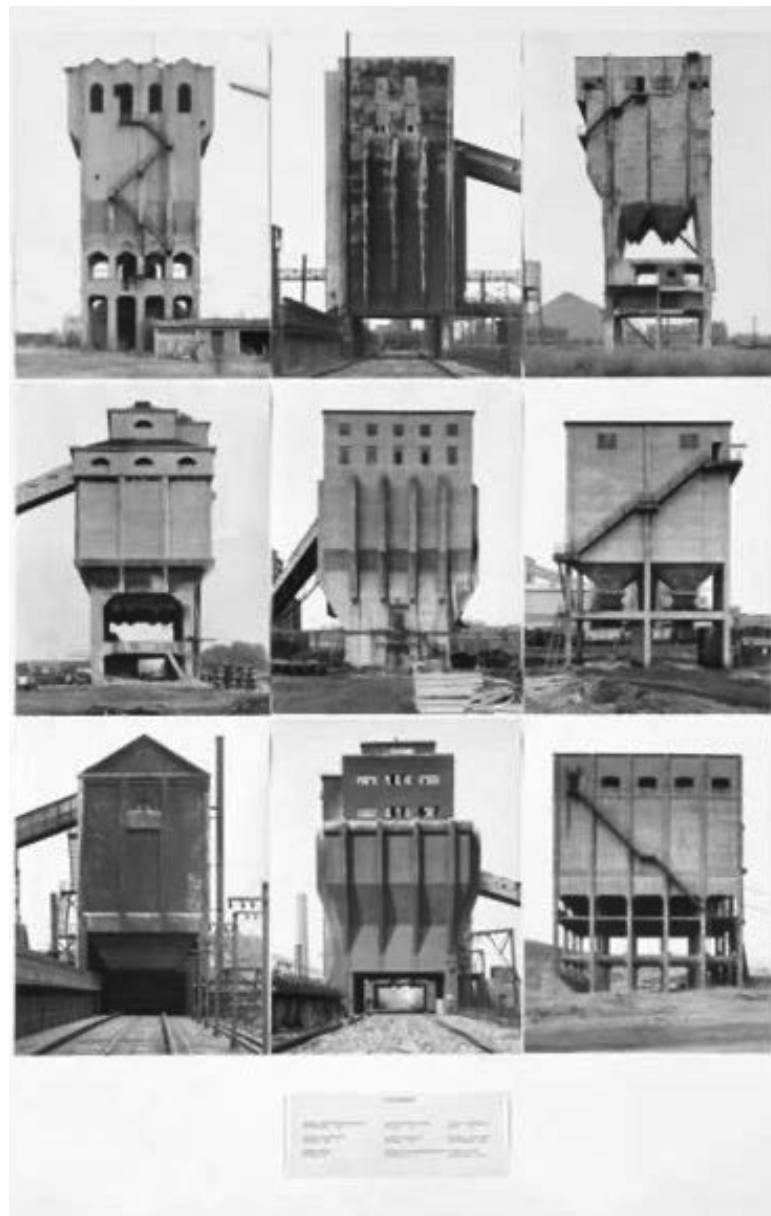
Die Fotografie, in welcher wunderschöne Schwarz-weiss-Kontraste wirken und ein Motiv verdeutlichen, war zuerst schwarz-weiss, bevor sie nach zahlreichen Fortschritten farbig wurde. Zu den berühmten Künstler*innen der Fotografie gehört z.B. das Ehepaar Bernd und Hilla Becher, welches sich unter anderem mit dem Fotografieren von Bauten profiliert hat.

Die Schwarze Kunst

Zur Schwarzen Kunst gehören unter anderem Druckgrafiken. Bewegliche Lettern wurden beim Buchdruck mit schwarzer Farbe eingefärbt und dann auf das Papier abgedruckt. Bei den bilden-

den Verfahren Hoch- und Tiefdruck, der Litografie und der Monotypie wurden neue Möglichkeiten für individuelle Motivgestaltung erschafft, dessen Erzeugnisse meist schwarz waren. Eindrucksvolle Druckgrafiken entstanden vor genau 100 Jahren von den expressionistischen Künstler:innen. Nach der Fertigstellung einer solchen Kunst wurden die Stempel und Vorlagen grösstenteils zerstört, damit so allfällige Kopien verhindert werden konnten.

Allan Blattner, 28Gb



Bernd und Hilla Becher, *Coal Bunkers*, 1974



Bernd und Hilla Becher, *Framework Houses*, ca. 1960



24Mb, *Pausenplatz Süd Gymnasium Neufeld*, Camera Obscura
analoge Schwarz-Weiss Fotografie, entwickelt im Fotolabor des
Gymnasiums Neufeld, 2023



Karl Schmid-Rottluff,
Stralsunder Türme,
Holzschnitt, 1912



26Mabc, *Direkte Materialbelichtung
auf Fotopapier*, Fotogramme,
entwickelt im Fotolabor des
Gymnasiums Neufeld, 2024

Buchempfehlung «Das Ende ist erst der Anfang»

Science-Fiction

von Chandler Baker, 2017

Im Original: «This is not the End»

Ein tragischer Autounfall nimmt Lake Deveraux ihre beste Freundin und ihren Freund - Menschen, die ihr wie eine zweite Familie waren. In 23 Tagen wird sie volljährig und kann jemanden von den Toten auferstehen lassen. Ihrem Bruder hat sie illegalerweise schon versprochen ihn auszuwählen, da er nach seiner Auferstehung nicht mehr querschnittgelähmt wäre. Nun steht Lake vor einer unmöglichen Entscheidung: Für wann soll sie sich entscheiden? Und ist es überhaupt richtig Menschen wieder zurück ins Leben zu holen? Das Buch ist aus Lakes Sicht geschrieben, wodurch der Leser einen guten Einblick in ihre Gedankengänge bekommt. In Rückblicken erfährt man mehr von ihrem Leben vor dem Unfall darüber, wie sie sich mit ihren Freunden verstanden hat und wie wichtig diese für sie waren. Ihre Probleme

sind für mich gut nachvollziehbar. Ich finde, dass Wiederbelebung ein sehr spannendes Thema ist. Einerseits hätte man gerne die Möglichkeit, jemanden wiederzubeleben. Aber was ist mit dem moralischen Aspekt? Und wie beeinflusst das unsere Fähigkeit mit dem Tod umzugehen? Ich denke, besonders die letzte Frage ist in dem Roman gut dargestellt. Man sieht das besonders am Beispiel der Eltern, die, statt mit dem Tod ihrer Kinder abzuschliessen, versuchen, Lake zu beeinflussen, welche dadurch einem noch grösseren Stress ausgesetzt ist. Das Buch hat einige unerwartete Plot Twists, welche die Spannung aufrechterhalten. «Das Ende ist erst der Anfang» ist ein sehr interessantes Buch, welches Fragen zum Leben, zum Tod und zu dessen Bedeutung aufwirft. Es zeigt Lakes schweren Verlust und wie sie versucht, mit diesem umzugehen.

Fiona Päßgen, 27Md

MEDIOTHEK

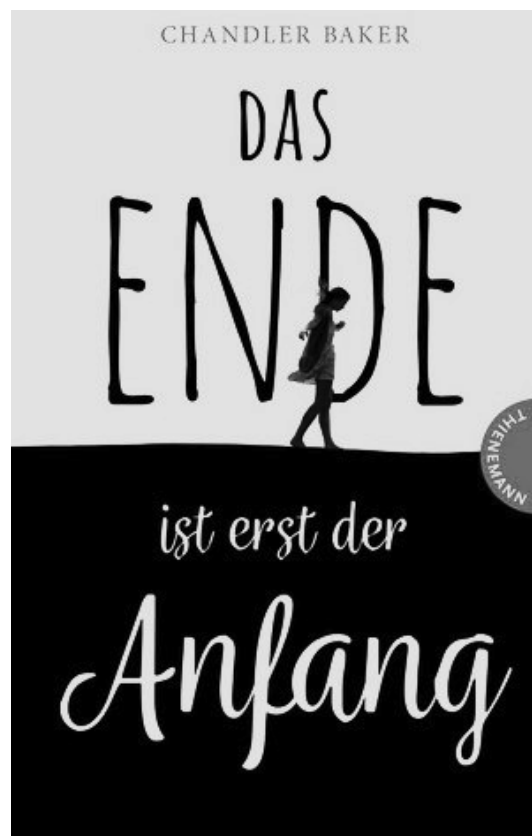
Gepackt?

Dieses Buch und zahlreiche weitere finden Sie im Online-Katalog der Mediothek Neufeld:

<https://medio.gymneufeld.ch/>.

Natürlich sind Sie auch vor Ort willkommen (EG Gebäude Süd), jeweils montags bis freitags von 8.15 bis 13.30 Uhr sowie donnerstags zusätzlich bis 17 Uhr.

Sei es zum Lesen, Lernen oder Lungern (selbstredend unter Berücksichtigung der ortsüblichen Verhaltensregeln ;-). Wir beraten Sie auch gerne bei Fragen rund um Referate, Abschlussarbeiten oder Freizeitlektüre – von gnadenlos pragmatisch bis abgefahren philosophisch. Kommen Sie doch vorbei!



Jenseits von Gut und Böse

Ich halte mich für einen reflektierten, kritisch denkenden Menschen. Ich prüfe meine Quellen, hinterfrage meine Urteile und bilde mir ein, dabei ganz ordentlich abzuschneiden – aber, Hand aufs Herz: Wer würde das nicht von sich behaupten? Und doch ertappe ich mich immer wieder dabei, wie ich versuche, Menschen in Schubladen zu stecken. Ein Blick, ein Name, ein Dialekt – schon beginnt mein Kopf, Muster zu sortieren, Kategorien zu aktivieren. Und das ärgert mich. Nicht, weil es selten passiert – sondern weil es überhaupt passiert. Denn ich sollte es doch eigentlich besser wissen. Aber vielleicht ist es gar kein individueller Fehltritt, sondern Ausdruck eines kollektiven Mechanismus: Wir denken in Gegensätzen. Ich bin mit «Harry Potter» und den Verfilmungen von «Der Herr der Ringe» aufgewachsen. Diese Welten nährten nicht nur meine Fantasie – und, zumindest phasenweise, meine Berufswünsche (wer wollte nicht einmal Zauberer oder Hexe sein?) – sie prägten auch mein moralisches Koordinatensystem.

Beide Narrative zeichnen eine klar aufgeteilte Welt: hier das Licht, dort das Dunkel; hier die Unterdrückten, dort die Tyrannen. Gerechtigkeit und Freiheit sind eindeutig verortet – und ebenso das Böse. Dieses erzählerische Prinzip ist alles andere als neu. In der griechischen Mythologie kämpfen die olympischen Götter gegen die Titanen, im Zuge des Ragnaröks steht der Endkampf zwischen Göttern und Riesen bevor, und im Zoroastrismus ringt Ahura Mazda, der Gott des Lichts, mit Angra Mainyu, dem Geist der Zerstörung. Selbst die Offenbarung inszeniert den kosmischen Endkampf zwischen Gott und Satan. Solche Erzählungen bedienen ein tief verwurzeltes Bedürfnis: die Welt in Gegensätzen zu begreifen. Und sie erfüllen eine psychologische Funktion: Sie stiften Sinn. Wir lieben die Klarheit von Schwarz und Weiss, von Gut und Böse, von Wir und Die. Psychologen und Psychologinnen sprechen in diesem Zusammenhang von kognitiven Heuristiken: mentalen Abkürzungen, die unser Denken effizienter machen, dabei aber auch anfällig für Verzerrungen sind. Und natürlich glaubt jede*r, auf der richtigen Seite zu stehen – ich eingeschlossen. Die gute Seite, die helle, versteht sich. Das macht die Sache nicht nur moralisch bequem, sondern auch politisch kompliziert. Denn wer sich im Recht wähnt, erkennt leicht die Grautöne – und mit ihnen das Gegenüber. Wenn diese Denkprozesse unreflektiert bleiben, fördern sie stereotype Wahrnehmung, Vorurteile und letztlich Ausgrenzung. Kurzum: Unser Bedürfnis nach Klarheit macht uns empfänglich für rassistische Vereinfachungen. Nur durch bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Denken beginnt ein anderes Sehen: ein Blick, der die Welt nicht in Schwarz und Weiss aufteilt – sondern sie in all ihren Farben erkennt.

David Schoch, Geschichte



Schöne Kleider, dunkle Wahrheit – die Schattenseiten der Modeindustrie

Hast du schon einmal ein cooles Oberteil auf TikTok gesehen und es innerhalb weniger Minuten zu dir nach Hause bestellt? Fast Fashion ist ein Geschäftsmodell, dem viele Marken aus unserem Alltag nachgehen. Das sind nicht nur Marken wie Shein oder Asos sondern auch H&M, Bershka und Zara. Um ihren Profit zu maximieren, wollen diese Marken, dass möglichst viele Leute immer wieder bei ihnen einkaufen und bringen somit eine Unmenge an Trends an den Markt, um die Anreize sich etwas neues zu kaufen, zu steigern.

Viele Menschen kaufen sich Kleidung ohne sich lange Gedanken darüber zu machen, ob sie wirklich in die eigene Garderobe passt. Laut dem International Trade Center (ITC) gehört die Schweiz zu den Top 25 Ländern, die ungewollte Kleidung exportieren. Was wir zu Sammel-Containern bringen, landet aber nicht unbedingt bei bedürftigen Menschen, sondern wird durch Unternehmen, wie Textaid und Tell-Tex nach Afrika exportiert. In Ländern wie zum Beispiel Kenia kann nur ein kleiner Teil davon rezykliert werden. Der Rest wird verbrannt, was wiederum die Gesundheit der Bevölkerung erheblich schädigt (swissinfo.ch, Artikel vom 19. Dezember 2022). Doch das ist nur ein Teil des Problems. Die Modeindustrie ist für 20% des weltweiten industriellen Abwassers und 8% der CO₂-Emissionen verantwortlich (swissinfo.ch, Artikel vom 28. April 2023). Des Weiteren setzen viele Fast Fashion Marken auf ausbeuterische Arbeitsbedingungen um niedrige Preise zu ermöglichen. In manchen Produktionsländern arbeiten sogar Kinder in den Fabriken, und viele Arbeiter*innen erhalten extrem niedrige Löhne. Mit jedem Kauf eines trendigen Kleidungsstücks unterstützt du ungewollt die Grosskonzerne, Ausbeutung und Umweltverschmutzung.

Trotz wachsender Kritik, bleibt Fast Fashion für viele weiterhin die erste Wahl beim Kleiderkauf. Das Thema wird immer wieder an unserem Gymnasium auf verschiedene Arten thematisiert, z.B. durch Geografiearbeiten oder den BNE Podcast GymNeufeld, der übrigens auf Spotify zugänglich ist. Eine Umfrage von Alisha Seiler, einer Schülerin der 28Gb, zeigt, dass rund 70% unserer Mitschüler*innen zumindest manchmal bei Fast Fashion Marken shoppen. Das bedeutet: Fast jede*r Dritte in den Gängen des Neufelds trägt Fast Fashion Kleidung. Das lässt sich sehr einfach durch den Preis erklären. Die Fast Fashion Marken bieten günstige, leicht erhältliche Kleidung, die sogar oft eine akzeptable Qualität hat. Gerade als Gymnasiast*in hat man oft nicht genug Geld, um sich ein nachhaltiges T-Shirt von Nikin für 50 Franken zu kaufen, also ist Fast Fashion aus ökonomischer Sicht sehr attraktiv.

Die Frage ist: Geht nachhaltiges Einkaufen auch günstig – und wenn ja, wie? Mit einem kleinem Budget ist es schwierig von den Fast Fashion Marken ganz wegzukommen. Wenn man aber schon nicht sehr nachhaltig produzierte Kleidung kauft, sollte man darauf achten, dass man nur das Nötigste kauft und es über längere Zeit brauchen kann. Der Gebrauch eines T-Shirts für zwei Jahre anstatt einem reduziert die CO₂ Emissionen um 24% (fashionrevolution.ch). Für Kleider mit mehr Persönlichkeit lohnt es sich, bei einer Brocki oder einem Flomi vorbeizuschauen. Gerade in Bern gibt es viele tolle Möglichkeiten: zum Beispiel die Bärner Brocki, die Heilsarmee Brocki oder die monatliche Flomärkte in der Reithalle, Dampfzentrale und Vidmarhallen, letztere sind übrigens nur fünf Minuten vom Standort Liebefeld entfernt! Auch Online- Second-hand-Plattformen, wie Depop, Marko oder Facebook Marketplace, bieten eine riesige Auswahl an einzigartigen Stücken.

Wie finde ich meinen eigenen Style?

1. Inspiration Suchen

Geh auf Pinterest oder Insta und lass dich inspirieren.

2. Kleiderschrank-Revision

Schau mal in deinen Kleiderschrank rein und beurteile welche Kleidungsstücke du am meisten trägst. Welche Farben, welche Schnitte gefallen dir am besten?

3. Basics

Bevor du dir viele Statement-Pieces kaufst, solltest du darauf achten, dass du gute Jeans, einige einfarbige T-shirts und eine universell einsetzbare Jacke hast.

4. Ausprobieren

Mach dir einen entspannten Tag, an dem du einfach in verschiedene Läden gehst und alles, was dir auffällt, anprobierst. Noch nicht kaufen, einfach anprobieren. Mach Bilder von deinen Lieblingsoutfits, damit du sie zuhause nochmals anschauen kannst und sehen kannst, ob sie dir noch immer gefallen. Wegen den ständig wechselnden Trends, solltest du dir immer Zeit lassen bevor du etwas kaufst. Oft wirst du nach paar Tagen merken, dass es gar nicht für dich war. Denk daran: wohlfühlen ist das Wichtigste!

5. SHOPPEN!

Alles an einem Mal wirst du sicherlich nicht kaufen. Style bildet sich nicht über Nacht sondern über praktisches Herumprobieren. Schau auch bei den Brockis und Flohmärkten vorbei, dort hat es oft sehr viele coole Sachen und je nach dem auch zu guten Preisen.

Noch eine nachhaltigere Variante, laufend eine wechselnde Garderobe zu haben, ist Kleidung auszuleihen. Das Geschäft "TEIL" in der Berner Altstadt bietet eine Auswahl an Kleidung, die du mit einem Monatsabo ausleihen kannst. Sobald du auf etwas anderes Lust hast, kannst du die Teile gegen andere tauschen. So bleibst du mit deinen Outfits immer flexibel, ohne viel neues zu kaufen.

Oder wie wäre es mit Upcycling? Ein altes T-Shirt wird mit ein paar Handgriffen zum stylischen Crop-Top, eine langweilige Jeansjacke durch Patches zum individuellen Statement-Piece. Mit grundlegenden Nähskills, die du über YouTube Videos einfach lernst, öffnen sich die Türen zur unendlichen Personalisierung. Nähmaschinen kann man übrigens bei LOEB in der Textilabteilung im 3. Stock gratis benutzen.

Wenn du das nächste Mal einkaufen gehts bitte denk daran: Nicht jeder Trend ist für dich! Wenn du deine Vorlieben kennst, gerätst du weniger leicht in den Überkonsum, sparst somit Geld und hilfst der Umwelt. Mode ist vergänglich - dein eigener Stil ist aber zeitlos und spiegelt dich selbst wider.

Sascha Borodin, 27Wa

Neben dem Schulalltag ist Sascha Borodin ambitionierter Nachwuchsdesigner. Wer ihn kennt, weiss, dass viele seiner Kleidungsstücke von ihm selbst gefertigt wurden. Doch nicht nur er trägt seine Mode, er verkauft auch Kleidungsstücke auf Märkten. Neu hat er eine Denim Kollektion aus wiederverwendeten Hosen erstellt und sagt somit Fast Fashion den Kampf an.

@flamingo.designes



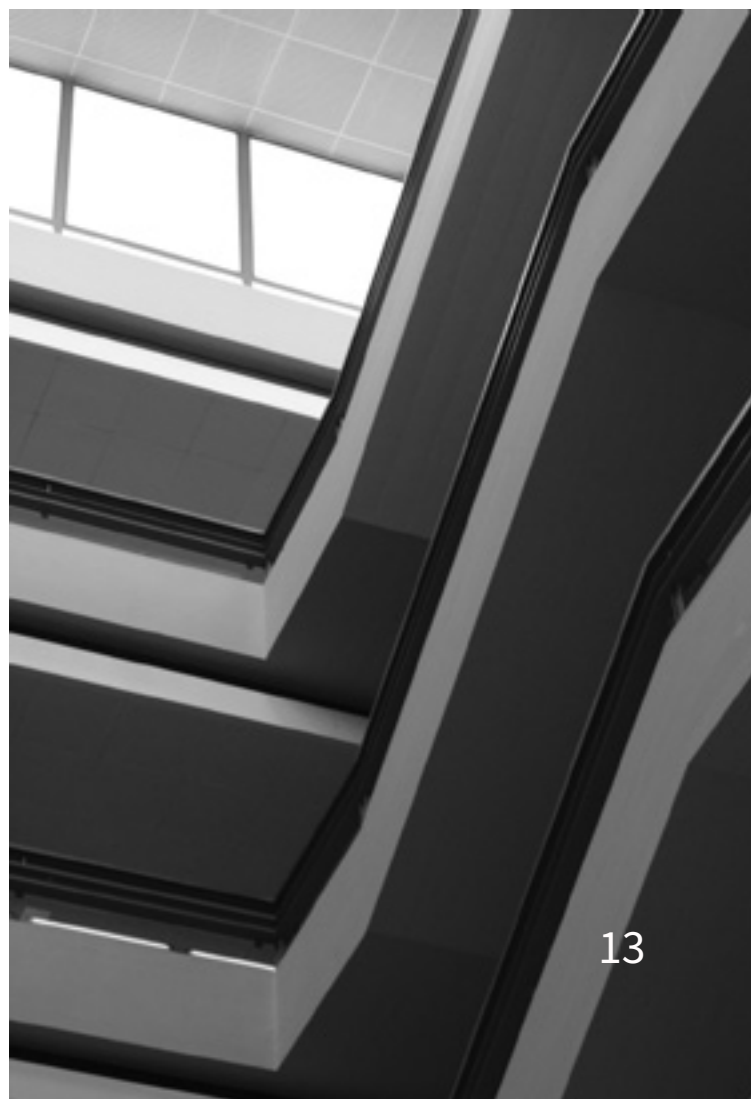
Schwarzsehen als rekaltibrierende Realitätsverzerrung: das Beispiel einer (im-) pertinenten Persiflage

Das Oberstübchenzentrum Bern-Mittelmass liegt idyllisch ablegen an einer Umfahrungsstrasse, die an der wehenden Geruchsfahne des regionalen Tier-spitals vorbei zu einem vergleichsweise ansehnlichen aber mehrheitlich verwaisten Parkhaus führt, dessen Hinterhof einen unwirtlichen Busbahnhof beherbergt sowie eine linksautonome Wagen-burg, die wider Erwarten Wurzeln schlug in dieser ehemals bürgerlichen Beamtenstadt, allerdings ohne unmittelbar in den umliegenden Randwald hinüber zu wuchern, der die Kulisse bildet für einen trostlosen Autobahnabschnitt, der ohne Zweifel ausgebaut gehört, wenn man der grössten Partei des Landes Glauben schenkt, was wohl Wunschdenken bleibt, seitdem man unweit das sturmzerzauste Tännicht abödete, um eine beto-nwanstige Müllanlage ins schwindsüchtige Grün einzusengen, die nächtens einen dumpfen, bedrohlichen Rotschimmer von sich gibt, der abfährt auf den ausgestorbenen, zu allem Übel an einen Friedhof grenzenden Güterumschlag und damit eine Weltuntergangsstimmung verbreitet, die dunkel an Saurons glimmendes Auge erinnert. Auf dieser Umfahrungsstrasse verkehren gelbe Wägelchen, die ihre fragile Fracht entweder in den zwielichtigen Gefilden des nie in Mode kommenden Bahnhofs aufgabeln, das kümmerliche Zentrum dieses ewiggestrigen, von Napoleon in seiner Machtfülle beschnittenen Stadtstaats, der sich über den Geltungsverlust hinwegtröstet, indem er sich einbildet, die Hauptstadt einer kleingeistig-krämerischen Konföderation zu stellen, die mit ihren Werten hinter dem Berg hält, oder in den güllegetränkten Wohlstandsweilern und gottversessenen Hinterwäldchen, die nördlich des modrigen Grenzflusses einen Dornröschenschlaf halten, dessen Erweckung keinem Prinzen auch nur im Traum einfiel. Die zeitraubende Entleerung der prall gefüllten

Wägelchen bringt die un- weil angehaltenen Pendler in ihrem Verkehr regelmässig zum Kollaps, bietet dem unbeteiligten Betrachter indes ein köstliches Schauspiel, zumal die Verblödungsberechtigten wie frisch geschlüpfte Küken auf den Gehsteig hüpfen und sich in einem astreinen Gänsemarsch, der die fahnenflüchtigen Flossenfüssler des offensichtlich verborgenen Ententeichs in den Schatten stellt, schnatternd aufmachen zur Bildungsvernichtung, mit jedem, zunehmend schleppenden Schritt um Jahre alternd, sodass sie gebeugten Hauptes anlangen, als ob sie zum Schlachthof geführt würden. Die geknickte Stimmung hebt sich kurzzeitig beim Einmarsch in den majestätischen Lichthof, der, beidseitig umschlossen durch eindruckliche Treppenfluchten, den Emporkömmlingen eine fantastische Bühne bietet, um einen panoptischen Jahrmarkt der fadenscheinig verschleierte Eitelkeit zu veranstalten, nur um unweigerlich auf den Nullpunkt zu sinken, sobald die Schüler*_innen und/oder Schüler:Innen (kurz: sus) die pädagogischen Panikräume betreten und Platz nehmen an ihren angstschweissgetränkten Prokrustespuhlen, um sich vom Stoff zudröhnen zu lassen, den der abgezehrte Lehrkörper gepanscht vertickt. Derart angetörnt erreicht sie die Ankündigung einer Prüfung jeweils im Nachhinein, was halb so schlimm ist, da alle Noten sowieso ungenügend sind. Die gesamte Klasse vermässelt demnach den Test, was zwangsläufig zu einer Wiederholung führt, die notgedrungen das gleiche Resultat zu Tage fördert. Folgerichtig müssen alle repetieren, und zwar ad infinitum. Einige lungern schon so lange herum, dass sie als Leerson durchgehen, was nüchtern betrachtet die einzige Aufstiegschance in diesem Versuchsbetrieb darstellt, dem ansonsten nur zu entfliehen vermag, wer kafkaeske Verwandlungskünste beherrscht, um sich zum Bienenhotel auf der

Südseite durchzuschlagen oder als Kittelmensch in der benachbarten Klinik unterzutauchen. Der umrissene Unterrichtsstil trägt, wie das geschulte Auge unschwer erkennt, die Züge der existenzialistischen Pädagogik, inspiriert durch den scheinfranzösischen *Homme de lettres* (dt. Briefträger) Albert K. Müh, und ist bei den sus in etwa so beliebt wie «Die Pest». Der einzige Lichtblick in dieser ausweglosen Situation ist die Bibliothek, die alle Bücher führt, die man braucht, um diesen Irrsinn zu überstehen, beziehungsweise bräuchte. Denn die dringendst benötigten sind stets ausgeliehen oder verschollen. Falls doch einmal vorrätig, fehlen mit Sicherheit die Schlüsselstellen. In der Verzweiflung entscheiden sich manche dennoch zur Ausleihe, was postwendend Mahngebühren nach sich zieht, die erst geruhsam anwachsen, sich alsbald aber als fiese Fibonacci-Folge entpuppen. Zum Leidwesen der Betroffenen erweist sich die Sühne dieser ungnädigen Unschuld als Ding der Unmöglichkeit, schliesslich ist die Bibliothek in aller Regel geschlossen. Mit einem Wort: Das Oberstübchenzentrum Bern-Mittelmass bereitet mit seiner erzieherischen Rosskur in (zum Hals) herausragender Weise auf das weitere Leben vor, sofern dieses in betreutem Wohnen besteht, und so endet es zumindest für die meisten ja auch.

Andreas Heise, Mediothek



SF Spanisch am FIFF

Im SF Spanisch hatten wir die Gelegenheit, das Festival International de Film de Fribourg zu besuchen. Im Rahmen dieses Ausflugs sahen wir den peruanischen Film *Raíz* (2023), unter der Regie von Franco García Becerra. Der Film behandelt ein hochaktuelles und gesellschaftlich relevantes Thema: den Konflikt zwischen der indigenen Bevölkerung und mächtigen Bergbauunternehmen in Peru. Zentrales Anliegen des Films ist es, aufzuzeigen, wie internationale Firmen häufig Land von indigenen Gemeinschaften enteignen, um Rohstoffe abzubauen – ein Eingriff, der nicht nur die Umwelt massiv schädigt, sondern auch die kulturelle Identität und Lebensweise der betroffenen Menschengefährdet. Im Anschluss an die Vorführung nahmen wir an einem stufenübergreifenden Workshop zur aktuellen Lage in Peru und Lateinamerika teil. Wir setzten uns dabei vertieft mit Themen wie Umweltgerechtigkeit, Menschenrechten und wirtschaftlichen Interessen auseinander. Besonders spannend war auch ein vorgängiger „Sprachkurs“ in der indigenen Sprache Quechua, organisiert von der peruanischen Botschaft, bei dem wir einen ersten Einblick in die Sprache der Andenbevölkerung, sowie die kulturelle Vielfalt Perus erhielten. *Olivia Luchsinger, 25Ga, und Livia Blank, 25Gc*

Naboj- Wettbewerb

Am 14.3.2025 (Tag des Pi) haben zwei Teams des Gymnasiums Neufeld am internationalen Mathematik-Wettbewerb Naboj teilgenommen. Das GYM1-Team mit Thomas Häuselmann (28Mb), Lukas Strugger (28Mb), Lucie Steffen (28Md), Klara Künzli (28Mc) und Leonie Bergsmann (28Md) hat sogar den dritten Platz geholt.

Philosophie-Olympiade

Ist es erstrebenswert, moralisch perfekt zu sein? Ist die Philosophie immer befreiend, oder kann sie auch ein Werkzeug der Unterdrückung sein? Mit solchen Fragen beschäftigten sich 15 Jugendliche am Finale der Philosophie-Olympiade, das vom 6. bis 8. März an der Universität Basel stattfand. Hannah Furer (25Wa) holt den 3. Platz und gewinnt damit eine Silbermedaille.

Freifach Italienisch in Turin

Vom 19. bis 21. Februar 2025 unternahmen wir eine Exkursion nach Turin – die Hauptstadt der Region Piemont – gemeinsam mit den FMS-Klassen des Freifachs Italienisch (FMS 1 – 3).

Am ersten Tag führte uns ein Spaziergang durch das historische Zentrum, wo wir die beeindruckende Architektur und die Atmosphäre geniessen konnten. Später besuchten wir das berühmte Museo Egizio, das uns mit seinen faszinierenden ägyptischen Grabstätten, Kunstwerken und

und Sammlungen in eine andere Zeit versetzte. Es ist das grösste ägyptische Museum ausserhalb Ägyptens! Am nächsten Tag stand der Besuch des Palazzo Reale auf dem Programm – die ehemalige Residenz der Königsfamilie Savoia – mit seinen prunkvollen Sälen und Gärten. Natürlich durfte auch die Mole Antonelliana nicht fehlen. Mit dem Panoramalift fuhren wir bis auf die Terrasse, von der aus sich ein Blick über Turin und die umliegenden Alpen bot. Zudem erkundeten wir das Museo del Cinema, das sich in der Mole befindet. Die Ausstellung brachte uns die Welt des Films auf eine interaktive und spannende Weise näher. Die Stadt hat uns mit ihrer Geschichte und Kultur begeistert!

Sara Murarotto, Italienisch

Blutspendeaktion

Am 13. Mai fand in der Turnhalle des Gymnasiums Neufeld eine weitere erfolgreiche Blutspendeaktion statt. Im Vorfeld hatten sich 97 Personen angemeldet, 87 erschienen tatsächlich, und 64 Spenden konnten erfolgreich entgegengenommen werden. Besonders erfreulich war die hohe Zahl an spontanen Spendewilligen, die zusätzlich erschienen. Der Andrang war so gross, dass aus Kapazitätsgründen leider nicht alle berücksichtigt werden konnten – ein starkes Zeichen für die Hilfsbereitschaft innerhalb unserer Gemeinschaft. Ein herzli-

ches Dankeschön den helfenden Lehrpersonen und Mitarbeitenden, die die Aktion mit grossem Einsatz unterstützt haben. Ein besonderer Applaus gebührt den zahlreichen Erstspender*innen – ihr Beitrag ist nicht nur medizinisch wertvoll, sondern auch ein kraftvolles Signal gelebter Verantwortung.

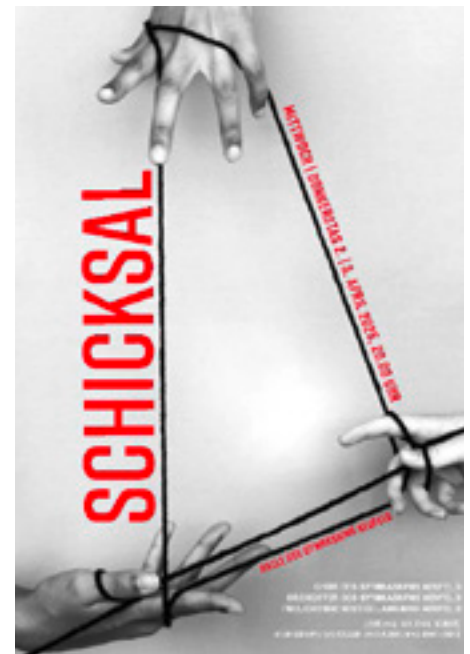
Nicolas Reidhaar, Biologie



Frühlingskonzert «Schicksal»

Am 2. und 3. April fanden in der grossen Halle die diesjährigen Frühlingskonzerte des Gymerchors und des Orchesters statt. Unter der Leitung von Milena Dürst, Christoph Metzger und Adrienne Rychard luden die Sänger*innen und das Neufeld-Orchester, verstärkt mit ehemaligen Neufeld-Schüler*innen und einigen Mitgliedern des Langnauer Orchesters, zu einem abwechslungsreichen Konzertabend, der sich dieses Mal ganz dem Thema Schicksal widmete. Wunderbar inspiriert,

beinahe berauscht von Brahms, Bobrovská und Orff, präsentierte sich der Chor den zahlreichen Zuhörenden in Höchstform. *Birgit Potjer, Rektorin*



TecDay

Am TecDay vom 12. März 2025 am Gymnasium Neufeld gewährten über 100 Fachleute aus Industrie und Hochschulen den rund 1'100 Schülerinnen und Schülern der FMS1-, FMS2-, GYM1-, GYM2- und GYM3-Klassen des Gymnasiums Neufeld Einblicke in Anwendungen der Technik, aktuelle Forschungsbereiche, spannende Berufe und neue Studiengänge in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). In 65 praktischen und interaktiven Modulen gaben sie ihr Wissen und ihre Begeisterung an die Jugendlichen weiter. Sie zeigten ihnen, wo im Alltag überall MINT drin steckt und welche relevanten und zukunftssträchtigen

Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten MINT-Fächer bieten. Die Module umfassten Themen wie Brückenbau, Cybercrime, Kernfusion, Bilderkennung mit Deep Learning, nachhaltige Energieformen, Toxikologie in der Rechtsmedizin oder die Welt des autonomen Fahrens. Dabei waren die Schülerinnen und Schüler vor allem von der Vielfalt der Module, der Kompetenz der Fachleute und der Praxisnähe begeistert.

Marc Märki, Englisch



Volleynight

Am 2. Mai war es so weit: Die Volleynight fand statt. Es gab Essen, Musik und eine tolle Atmosphäre. Nach meinem Eindruck war das Event ein voller Erfolg. Alle Teilnehmenden zeigten grossartigen Sportsgeist – vielen Dank dafür! Im Finale spielten Los Banditos gegen das Team Lehrer:innen Y. Los Banditos konnten das Spiel für sich entscheiden und nahmen den ersten Platz mit nach Hause. Die Lehrer:innen Y belegten somit den zweiten Platz. Den dritten

Platz sicherten sich die Sauren Gürkchen. Wir von der SON freuen uns schon jetzt auf die Volleynight im nächsten Jahr!

Noe De Falco, 25Fd

Intervision Neue Lehrpersonen

Mit den Intervisionen haben wir am Gymnasium Neufeld die Möglichkeit geschaffen, dass sich Lehrpersonen in einem vertraulichen Rahmen zu verschiedenen Herausforderungen des Schulalltags austauschen können. Die Sitzungen dienen dazu, neue Einsichten und Perspektiven über schwierige Situationen zu erhalten. Gemeinsam erarbeitet man in der jeweiligen Gruppe Lösungsansätze, die nicht nur der fallgebenden Person, sondern auch anderen Teilnehmenden mit ähnlichen Themen helfen können, eine Situation neu zu bewerten und ins Handeln zu kommen. Der Ablauf einer Intervision gibt einen Rahmen für den Prozess; die Methoden und Tools, die vom Coach zum Einsatz gebracht werden, können sehr unterschiedlich sein. Die einzelnen Inhalte der Intervisionen bleiben immer vertraulich, drehen sich jedoch vorrangig um die Rolle der Lehrpersonen im Schulkontext, zum Beispiel im Umgang mit besonders herausfordernden Unterrichtssituationen. Die bisherigen Feedbacks haben gezeigt, dass sich die Teilnehmenden «sehr gut aufgehoben» im sicheren Rahmen gefühlt haben,

dass es eine «befreiende und dankbare Erfahrung war» und es als spannend empfunden wurde, «Ideen zu entwickeln und diese im Team weiterzubringen», und man sieht, dass «man mit den Problemen, welche der Schulalltag mit sich bringt, nicht alleine ist».

Laura Gerbig, Coach

Youngpreneurs

Das Youngpreneurs-Programm 2024/25 war für die Teilnehmenden der Klassen 26Wabcd eine intensive und inspirierende Reise in die Welt des Unternehmertums. Mit Methoden wie dem Lean Canvas, Prototyping, Design Thinking und der hohen Kunst des Pitchens entwickelten die Jugendlichen innovative Geschäftsideen – praxisnah und kreativ. Besonders bereichernd waren die Workshops mit Experten aus der Start-up-Szene: Beat Wyss (Awarenics) vermittelte Know-how zu Landing Pages und Werbung, Stefano Michalis (InnoArchitects) und Hans Peter Wyss (Creaholic) führten in die Welt des Prototypings ein, Adrian Stettler (BFH) unterstützte bei Marktanalysen und Persona-Entwicklung, und Roderich Hess coachte die Teams im Pitchen. Gelernt wurde nicht nur viel – es machte auch richtig Spass. Der Co-Working-Space von iSolution bot dafür den idealen Rahmen. Das emotionale Highlight war die Award-Night im März 2025 in der Aula des Gymnasiums Neufeld, bei der die besten Projekte ausgezeichnet



net wurden und das Unternehmen "Sheballance" aus dem Gym Neufeld den ersten Platz gewann. *Beat Leiser, Wirtschaft & Recht*

TAF Rückblick

Im August 2024 durften wir am Neufeld zwei neue Sportklassen begrüßen: die Klasse 28Wu mit 23 Schüler*innen im 4-jährigen Bildungsgang sowie die Klasse 29Wt mit 24 Schüler*innen im 5-jährigen Bildungsgang. Damit zählt unsere Schule im Schuljahr 24/25 insgesamt neun Sportklassen und es sind 35 verschiedene Sportarten vertreten. Die grössten Sportarten bleiben weiterhin Fussball, Eishockey, Schwimmen und Leichtathletik, aber es gibt auch einige exotischere Sportarten wie Springreiten, Sportschiessen und Rhythmische Gymnastik. Immer wieder sorgen Neufeld-Athlet*innen mit aussergewöhnlichen Erfolgen für Schlagzeilen und wir sind sehr stolz darauf. So wurden etwa Bianca Dysli (26Wt) und Noa Linn Münger (25Ws) im Mai mit

den YB Frauen Schweizermeisterinnen und Rhodri Smith (26Wt) feierte im November mit YB sein Debüt in der Champions League. Mirja Pollheimer (25Ws) gewinnt im Judo bereits regelmässig Medaillen an internationalen Wettkämpfen, Justin Lenders (26Ws) hat sich im Tennis zum Schweizermeister gekürt und Xenia Buri (27Ws) bricht im Moment über 100m und 100m Hürden Schweizerrekorde.

Mit Freude und Spannung blicken wir auf das kommende Schuljahr, in dem erneut zwei neue Sportklassen zu uns stossen. Wir freuen uns auf viele weitere sportliche Highlights und wünschen unseren TAF-Maturand*innen alles Gute für die kommende Zeit.

Vera Dubach, TAF

Theatergruppe: «Tell»

An den Theateraufführungen erlebten die Zuschauer*innen die Theatergruppe in Höchstform, mit ansteckender Lust am Spiel, tollen Gruppenchoreos und ein-



drücklichen schauspielerischen Leistungen.

In ihrer Vielschichtigkeit bot die grosse Halle den idealen Raum für das Spiel mit Innen und Aussen, Oben und Unten. Die Aufführung überzeugte mit einem schlichten und sehr wirkungsvollen Bühnenbild sowie einer gekonnten Ausleuchtung des Raums, den mit viel Liebe zum Detail und Witz gestalteten Requisiten und Kostümen und einer meisterlichen musikalischen Unterlegung, die dem Abend viel Subtilität und Tiefe schenkte. Murielle Jenni und Moritz Achermann vertraten in ihrer Inszenierung ganz dem Skript Benicio Ramirez' und dessen Ästhetik, die auf Collage, Kontrastierung, Parodie und hohes Tempo setzt sowie zahlreiche Popkultur-Anspielungen enthielt, die unsere SchülerInnen womöglich besser verstanden als die Erwachsenen.

Birgit Potjer, Rektorin

AU REVOIR

die Abschlussklassen 2025

Wir gratulieren allen 25er Abschlussklassen herzlich zu ihrem Abschluss und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute!

25Fa:

Lia Amélie Berthoud, Sarina Dürr, Lena Hofer, Roman Horisberger, Jaelle Hossmann, Noémi Huber, Emily Kozel, Aaruthi Nanthakumar, Diana Rufus, Alessia Schwab

25Fb:

Jael Andenmatten, Payiz Anli, Giulia Fucile, Cindy Gatto, Yareni Mariel, Huillcas Romani, Kiara Kalt, Florence Niklaus, Lara Quintela, Reena Ramesh, Bhumika Ravichanthira, Nicole Rohr, Nour Sadiq Adam Mohammed, Samira von Allmen, Theo Weber, Nicolas Werren, Mayara Wyder

25Fc:

Yinabi Btsuamlak, Anouk Büchi, Daria Coman, Kim Gallimore, Chiara Gfeller, Joy Glauser, Finn Kruse, Ilena Minnig, Ileana Probst, Ilina Remund, Ravina Sadik, Aylin Salzmänn, Alicia Schnyder, Sophie Schnyder, Niklas Staub, Thanuja Tharmarajah, Djellza Topalli, Robin Wieland, Max Wyss

25Fd:

Noe Sebastian De Falco, Joena Easwaran, Vanessa Eschler, Sophie Finance, Milad Hosseini, Stelica Jerome, Maxime John, Sarah Mahmoud, Zoe Onyejese, Nora Ouznadji, Norah Pariyar, Fabienne Schneider, Mats Seiler, Thinush Thevarajah, Johannes Weissmann, Zoe Wyttenbach Salazar, Pirashanna Yasotharan

25Fe:

Malin Flückiger, Sina Gutknecht, Mariam Guweidhi, Eva Schaufelberger, Aline Scheurer, Persabel Thomas, Melvin Tognala, Zoé Tohmé, Dara Torres Quesada, Elena Wüthrich

25Ga:

Sara Abdelsalam, Lea Aellen, Leonie Baumgartner, Cheyenne Ferreira Barroso, Florence Fuhrer, Jasmin Hügli, Annika Körner, Olivia Luchsinger, Milica Petkovic, Vivian Radt, Mia Schneider, Jeanne Soudière, Mina Vögele, Sofie Von Allmen, Amelie Walther, Tabea Wolfisberg, Jana Enya Zürcher

25Gb:

Nabil Afridi, Isabelle Baumgartner, Sybille Berger, Marie Bobrovská, Timea Bőjte, Luisa Caldelari, Melanie Grandchamp, Julia Handrischick, Olivier Hürlimann, Elanur Kova, Nathan Messerli, Eloïne Metzger, Julia Schnyder, Kishnavy Srikan, Mona Suter, Marko Tonic, Wim Zaugg

25Gc:

Anna Aeberhard, Livia Blank, Joël Boyi, Elena Burkhalter, Naomi Burri, Lavinia Katschinski, Myriam Khalil, Assyta Kone, Liliana Kündig, Florian Lange, Lena Lehmann, Lea Leonardo, Anina Michaelis, Julia Pfister, Anina Rohrbach, Elias Sasdi, Anouk Streit, Mathias Stuker, Kim Tatschl

25Gd:

Aline Beroud, Joana Eser, Giulia Favaro, Helena Fotinos, Shane Huber, Qendresa Imeri, Samuel Immenhauser, Jonah Krebs, Noa Kusano, Ahlam Mohamed Hassan, Christelle Moix, Aline Röthlisberger, Matteo Rufener, Anna Schurig, David Tannheimer, Amina Tschan, Nadine Wernli, Thusathana Yogatheesan

25Ma:

Yuma Almeida de Freitas, Dourar Ben M'barek, Julian Candela, Sofia Fischer, Mika Gottschlich, Leart Haxha, Carlotta Hofmann, Simon Körber, Lara Leuenberger, Jann Mahrer, Aferdita Markaj, Annina Pappa, Anisa Qehaja, Anjaly Sasitharan, Claudio Scattolo, Alva Schott, Mina Smith, Apirna Sriskantharajah, Yorik Sutter, Pooja Thirukkumaran, Kevin Tran, Somea Tschanz-Eichar, Elin von Niederhäusern

25Mb:

Milan Bircher, Robin Brändle, Louis Chiarelli, Joshua Ehiabhi, Florian Glaus, Jascha Gysin, Noah Hartlep, Lia Hess, Timur Ibragimov, Raphael Kuhn, Elias Lätt, Jasmine Lazaar, Viviane Manser, Alessio Pfluger, Charlotta Simma, Calvin Staub, Adrian Thomet, Alessandro Wyder

25Mc:

Gian Attinger, Matteo Benelli, Luis Boday, Olivia Burri, Livio Flückiger, Leoni Galir, Finn Kohli, Angelina Kunz, Noemi Marti, Anuschka Ravi, Len Rieder, Lena Schmitt, Napatsakorn Stoop, Laura Teta, Sophie Theiler, Lara Tonioni, Nicole Wyrsh, Beda Zuber

25Md:

Mattia Boschetti, Bruno Braccini, Benjamin Gourlaouen, Elia Hardegger, Julien Hert, Tim Imesch, Simon Leutert, Sophia Liechti, Yves Lüdi, Isaia Lusuardi, Lara Mast, Emilie Moix, Silvan Müller, Julie Reichenau, Lorin Schilt, Florian Schneiter, Levi Schwarz, Tajan Suero Santana, Leo Thormann, Kir Traber, Lydia Vonhuben, Colin Wirz, Alex Wyder, Arbi Ziberi

25Me:

Florence Bucher, Felicita Di Bennardo, Miran Eliassi, Aline Hofer, Lilly Imhof, Samuel Jost, Lauro Kilchenmann, Theodor Mohr, Borna Pergl, Noah Podolak, Reenon Ravichandran, Jill Salzmann, Linn Schärer, Jasmin Schuler, Lisa Sturzenegger, Anjali Tschanz, Felicia Wyss

25Wa :

Rafaël Assoulin, Silvan Binggeli, Lara Caloz, Arnaud D'Amelio, Lisa Dirnberger, Hannah Furer, Janis Gerber, Maurin Gnehm, Erjona Hoda, Robin Imhof, Celina Kiener, Stefanie Knechtenhofer, Max Kolbe, Maurin Kost, Alizée Lehmann, Noah Lüthi, Jo Mosimann, Mia Neuenschwander, Nora Probst, Arja Schläpfer, Gian Schmid, Tim Wendland

25Wb:

Tim Aellen, Pietro Alberio, Jonathan Bachmann, Anna Lena Baumann, Andrina Bill, Sama Daas, Niklas Durrer, Gino Flückiger, Vinzent Grandjean, Tarik Hadzihasanovic, Pearl Hartmann, Zara Khan, Linus Koch, Alicia Kohli, Sven Leuenberger, Maicol Morales Batalla, Luca Oester, Léanne Rycken, Oliver Schmid, Nael Touhami, Nadja Wenger

25Wc :

Kilian Borner, Alisha De la Cruz Hernandez, Anja Freiburghaus, Dina Hofstetter, Yael Inglin, Kirubiel Kébréab, Havin Kolakan, Luis Kränzlein, Luis Künzler, David Luder, Ampalan Murugavel, Joël Ramanantsoa, Ravyar Rashid, Dominic Schnidrig, Gian-Marco Tanner, Michelle Thomet, Fiona Werlen, Joline Wildhaber, Noaïm Ziyout

25Wd:

Joy-Luan Aschwanden, Fiona Avdyli, Miro Barth, Ruben Di Maio, Joséphine Gerber, Ayaan Khan, Floris Kohler, Anna Kwasnitza, Célia Lüthy, Mark Mellema, Luca Muralt, Nik Neff, Lukas Pfenninger, Tilo Schori, Daniel Spielmann, Lena Stähli, Jonas Vena, Celeste Willenberg, Ayla Zaugg

25Ws:

Jacob Allaire, Julien Berner, Nora Bucher, Anja Dubler, Jenny Grossen, Josué Hauser, Amélie Hecking, Léonard Hoigné, Mathieu Huber, Sebastian Kraft, Aarno Liebl, Janis Lüthi, Nil Münger, Noa Linn Münger, Mirja Pollheimer, Maxime Rall, Théo Sadler, Michael Siegenthaler, Noah Zollner

25FA

25Favourites!!

Im erste Jahr mit 23 Lüt gstartet u jetzt höre mir z'10 uf. Übrig blibt ei grossi Fründesgruppe. Ds isch aber super, bsunders für d'Abschlussreis!! Was üs usmacht isch: Träne lache, zspät afe lerne, nie Zeit ir Freizeit, lowkey eh Eishockey-Obsession und dApp AskUs. Mir si viel verschiednigi Persönlechkeite und glich e chlini Familie und genau das macht üs zur coolste Klass! #25Familie



Jaelle

üses survival-kit
#jungschiischnidpfadi



Lia

dr sunneschiin
#hetverschlafe



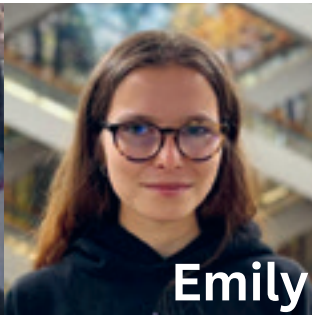
Noémi

mode-ikone
#ghörtdiileidernie



Lena

klasse-mami
#abszenzspitzeriterin



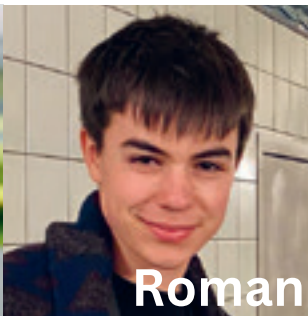
Emily

animal lover
#vergissttestdate



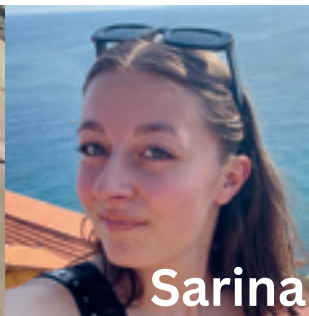
Aaruthi

ikea-girlie
#niepünktlechimsport



Roman

last man standing
#lebendejukebox



Sarina

kommentatorin
#redetmitauneimÖV



Alessia

macherin
#après-ski



Diana

dirty-minded
#gitgerngefehler

25FAbschlussreise



25FAlltag



25FB

➤ **Nour**, isch sudanesisch
klasse-mami mit Migräne



➤ **Reena**, het ganz
klass familisiert



➤ **Payiz**, diskutiert mitem englisch lehrer
wie eh löi



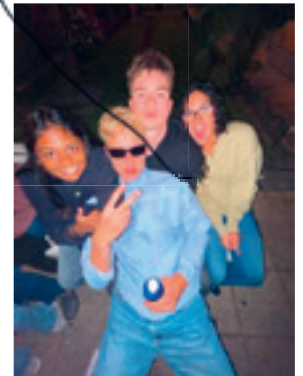
➤ **Yareni**, schuzit isch bi ihre naptime



➤ **Flo**, her face card
never declines



➤ **Nici**, isch eigentlich guido vo
shoppingqueen und spuit gern
dress to impress



➤ **Theo**, het mit aune
mind. 1 gschleglet



➤ **Bhumika**, muess mit
konsequenze reche
wou mitschüeler ab
ihre verrecke



➤ **Lara**, entscheidet
sponti ds sie drü
tage wuche het



➤ **Samira**, het dr math
unterricht vom lebel
immer überno



➤ **Giulia**, het i de lzte
drü jahr glernt wenn
ironie ironie isch



➤ **Mayara**, het im musik mit sing
künst üsi klass iz besser licht
gsteut



➤ **Cindy**, het dr längst weg
abr isch di ersti im
klassezimmer



➤ **Nicole**, het di ganz klass
mit zemefassige carried



➤ **Jael**, isch jede tag
eh fashionista gsi



➤ **Kiara**, het dr doktor in
tiktok gmacht



Klasse 25Fc

Am 19. Septämber sy mer uf **Gräche**, id Kennelernwuche greist. Üses Chalet het «Ausblick» gheisse. Vom Chalet us hei mer verschiedeneni Tagesaktivität gstartet. Am erschte Tag sy mer uf Zermatt, hei dert eh Füehrig vor Air Zermatt gmacht uh hei ner noh Freizit gha. Am Abeh hei mer eh luschtigi Coiffeur-Session gha wo verschiedeneni Frisure sy drunger cho. Am zwöite Tag hei mer Bsuech vor Katrin Brüllhart bercho. Sie het mit üs eh Workshop zu Uftrittskompetänze gmacht wo mir üsi Präsenz hei chönne sterche. Am dritte Tag sy mir uf St. Niklaus wo mer eh Alpakawanderig hei gmacht. Am Schluss hei mer sogar noh eh chline Wettkampf mit deh Alpakas gmacht. Am vierte Tag isch eh Teil vor Klass zum neh Barfuesswäg gwanderet, während dem die andere sy gah ihchoufe uh scho hei ahfah choche. Am letschte Abeh hei mer die ganzi Nacht düre pokeret uh sy ner am nächschte Tag hei.



Choche: I dene 3 Jahr si mir zwöi mau ga choche. Mir hei das e richtig cooli Klasseaktivität gfunge u hei üs derbi besser chönne kennelere. Dört hets ou sehr viu Fails gä wie zum Bispiu: die einti Gruppe het sech Sushizüg gchouft obwous es ir Chuchi scho Sushimateriau hätt gha. E angeri Gruppe het Schoggi u Lotus-creme abrönnt u het sech när nöis Materiau im Migros müesse ga choufe. Usserdeäm hei mer aui viu z viu gchochet u dör das het jede müesse Ässä mit hei näh. Im Ganze si mir mit vier verschidnige Lehrpersone ga choche, auso hets ou immer es angers Klasseklima gha.

Barcelona: D 25Fc het ä unvergässlechi Barcelona Maturreis gha. Nachere 12 Stunde Zugreis urä kaputte Vodka Fläsche, sie mer ändlech ds Barcelona acho. Ds ganze Gepäck heimer schneu ids Apartment gschosse u sie direkt los, um no ä schwumm im Meer gha ds näh. I de darauffolgende Täg, heimer wis sechs für Touris ghört, die wichtigste Sehenswürdigkeite unger angerem ds Sagrada Familia und ds Aquarium in Barcelona abcheckt. Ä Tagesausflug nach Sitges het uf der To-Do Liste o nid dörfe fähle. Nach dem üs eini vor Klass, 20 min i die fauschi richtig gjaggt het, heimer de o afa mau gmerkt das ds Resti ä neuu Location het. Ganz traditionell heimer när aui zämme spanisches all you can eat Sushi gässe. Um ä guete Wucheabschluss ds ha, sie mer aus Klass ga Stand Up paddle und anschliessend no mit de Lehrer ids Irish Pub. Die Wuche isch schnäu verbi gange, und die meischte si mit guete und unvergässliche Erinnerige wieder hei ids eigete Bett ga penne.





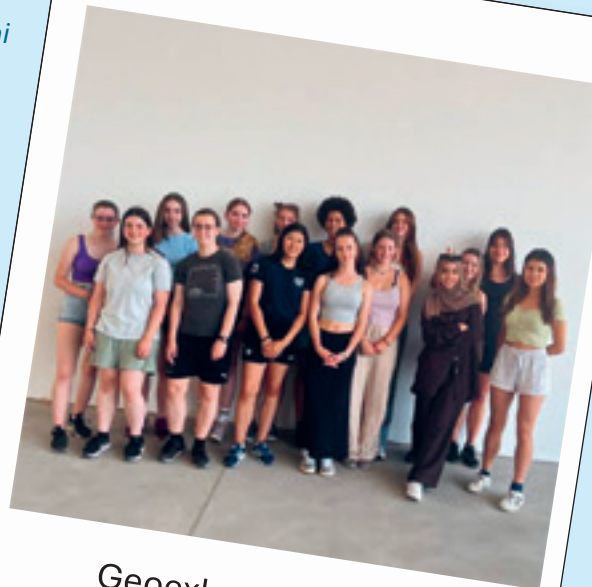
Erschts Klassefoto GYM1

«Ig gseh scho, wie mi
dr Test am Friti wird
sterilisiere.»

- Cheyenne vorem
Mathtest

«Ig freue mi nid uf Bio
ohni Vorstelligrundi.»

- Lisa



Geoexkursion GYM2

25GA

D Modiklass vo 18 Schülerinne, wo nume no 11 vo de 24 ursprüngeleche si...

Die Veränderig het sech ou i üsere Klass zeigt. Mir si enger zämegwachse u mittlerwile dank üsne vile verschidnige Persönlechkeite u Stärke zum ne guete Team worde. Ds tolle Klasseklima hiuft, üs gägesitig z'ungerstütze und zäme Spass z'ha, ws dr ganz Stress erträglecher gmacht het. Die Zyt wärde mir nie vergesse.



Matureis GYM4
Montpellier

«Giälä si z Problem
vor Wäut.»

- Jeanne

D'Jasmin laht z'Handy
vor Lisa lah gheie: «Ups,
ds isch dis Handy gsi,
zum Glück nid di Öpfu!»



Matureis GYM4
im beschte Restaurant

Flo: «Vivian, ig sueche mini
Motivation.»

Vivian: «Tuet mir leid, mini
isch scho gstorbe. Zwar,
vilech isch si no irgendwo
imnä Abwasserkanau.»



Skitag GYM4

Thuy zu Sofie: «Du
hesch mir geschter 6
mau ufe Chopf
gschlage, klar bini
nüm guet im Chopf!»

Schülys der Klasse 25Gb



Üsi Neufend Zit het 2021 ihre Ahfang gno. Mir hei aus eh eher grossi Klass mit 25 Schülys, wie üs dr Herr Oberhänsl immer seit, gstartet. Mir hei im erste Jahr aber äue ou scho meh Abgäng gha aus angeri Klasse. Üs hei im erste Jahr gueti 9 Lüt verlah. Es paar hei wiederhout, paar mache eh Lehr und vo paar hei mir niemeh öpis ghört. Doch mir hei ou es paar Lüt derzue becho ohni die üsi Klass nid so wär wie si jetzt isch.

Üsi Klass isch aber trotz der Grössie nie wück ir Schuh ufgfaue. Vorauem wenns drum gange isch wer ih Klasserat oder it SON wott isch gloub z ganze Mathzimmer spannender gsi aus die beide Sache.

Wenn de üs vielleicht gsesch, isch nach em Lüte. Dr Marko knakt äue der Rekord für z spät cho, öb am Morge oder ou dür eh Tag. Wenns no angeri het isch t change gross das es ou no t Eloïne, t Elanur, t Sybille und t Kishnavy sy, viellcht ou der Wim oder der Nabil.

Wo meh eh Teil vo üsere Klass ou gsehsch isch im Roucher. Meinschtens eh Kreis wo steit oder am Bode hockt. Im Summer liege sie aube ou ir Sunne.

Wenn t Lehrpersonne aso eh Ahweseheitskontroue mache warte si besser so bis 10 min vom Ungerricht dürre sy, bis denn si vielleicht aui da. Es git aber ou Täg wo t Lehrpersone vore stöh und nid cheu gloube das es aui mau pünktlich zum Ungerricht hei gschaft.

Wenn üsi Lehrperson hei Hiufbrucht isch üsi Klass aber immer da gsi.



Ou wenn mängisch chli langsam, so dass mir chli weniger Ungerricht hei gha. Wenn t Lehrpersonne mit der Technik nid si klar cho denn isch der Oli ihgsprung u het mau paar Chnöpf drück oder Kabu umgesteckt. Het üs ih üsere Gymerkarriere sicher paar Lektione gschänkt. Üsi Klass isch aber ou schüsch für üsi Lehrpersone immer da gsi öb mit Tipps oder mängisch ou chli mit pass-agressive Kommentare.

Üsi Klass isch ih de letschte 2 Jahr am Gymer aber zämme gwachse. Was üsere Klass sicher het guet ta isch t Maturreis uf Prag gsi. Öb der Usgang oder t Aktivität weiss nimer u das isch vielleicht besser so. Cönt aber ou t Heireis im Zug gsi sy. Wo die meiste eh grosse Teil am Bode hei verbracht. Aso denket dra wenn dir eui Maturreis planet Sitztplätz z reserviere.



the cast of

25



Gc

Wenn es einen Preis für die schlechteste Kommunikation gäbe, hätten wir ihn schon des öfteren gewonnen, aber keiner wüsste, wann die Verleihung wäre. Eine Nachricht im Klassenchat? Wird gelesen, nie beantwortet. Absprachen? Entweder fünf Versionen im Umlauf oder gar keine.

Unsere Stärken liegen anderweitig: Wir könnten eine Dokumentation drehen, aber realistisch gesehen wäre es wohl eher eine *Comedy-Show* mit dem Titel: „**Try not to laugh – 25Gc extreme Edition**“.

Mit Spezialistinnen wie **Elena** und **Kim**, die im Französisch eine glatte Runde liefern- kein einziges Wort, aber dafür mit echter Demotivation. **Liliana** hingegen ist das absolute Franztalent...wenn sie nicht gerade komplett in ihrem Chaos versinkt. **Livia** und **Joël**? Mathematisch gesehen Totalausfall, aber immerhin konstant. **Anina R.**, **Lena** und **Assyta**, das Trio der Klasse wäre jede Woche bereit für die Titelseite und stecken mit ihrer Sympathie alle an.

Myriam ist... theoretisch Teil der Klasse-praktisch im VIP-Modus: selten, aber wenn sie da ist, wirkt es wie eine Special-Guest Appearance. **Julia**, **Anna** und **Anouk** halten uns im Deutsch über Wasser – ohne ihre Interpretationen wären unsere Texte nicht mal für die Rückseite von Cornflakes-Packungen zugelassen.

Florian? Nennt sich Florian, aber eigentlich ist er **Shindy**, nur undercover. **Naomi** und **Anina M.** besitzen offiziell den Dokortitel in *Star Wars*-Wissenschaft, sogar Yoda würde sich Notizen machen. **Lea** ist unsere inoffizielle Chemikerin-mit mehr Durchblick im Periodensystem als alle anderen.

Und dann ist da noch **Lavinia**, die jedes Mal aus den Ferien zurückkommt mit der besten Story: „Schon wieder ausgeraubt worden“, so oft, dass wir es fast ins Klassenbudget einplanen müssten.

Elias, Kassenclown seit Tag 1, hat das seltene Talent, in absolut jeder Unterrichtslektion eine philosophische Grundsatzdiskussion über Dinge, die niemand gefragt hat, aber plötzlich alle faszinieren zu starten. Ein Meister der Ablenkung. Und **Mathias** ist wie ChatGPT in Menschform. Erklärt in epischer Breite, wie die most-random Sachen funktionieren und was deren gesellschaftlichen Wert ist.

Unser Klassenklima? Laut, chaotisch, manchmal wie eine schlechte Simpson-Episode oder das Staffelfinale von Stromberg. Aber immer mit Humor, Herz und genug Material für mindestens fünf Staffeln
«Keeping up with 25Gc»

Nie me

25GD

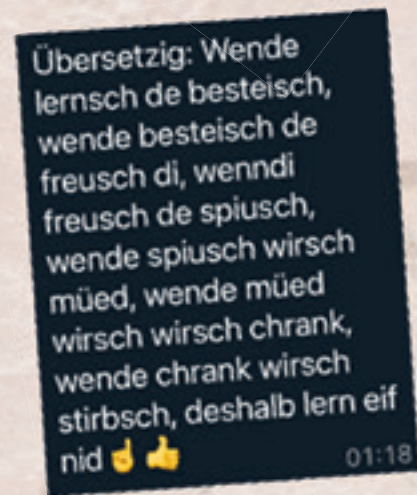
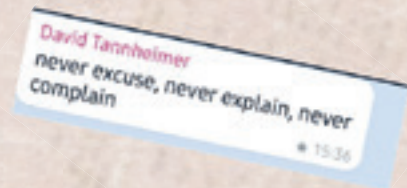


Unsere Klasse war eher selten vollzählig anwesend. Spätestens ab dem zweiten Jahr, als wir unsere Absenzen selbst entschuldigten durften, wurde das Klassenzimmer manchmal leerer als gewünscht. Kommentare wie «Ah, du bisch ou mau wieder da» waren daher keine Seltenheit

Aber wenn wir da waren, dann haben wir versucht zu lernen. Wir haben die Hoffnung nicht aufgegeben, dass wir diesmal das Französischbuch verstehen – doch endete jede Lektion mit einem «Je suis le meilleur», auch wenn niemand verstanden hat, was gesagt wurde. Im Deutschunterricht wurden Diskussionen geführt wie, ob der versendete Snap im Unterricht wirklich notwendig war oder eher «*ein bisschen CO2 in die Luft geschleudert wurde*». Die Naturwissenschaften lagen unserer Klasse wie so typisch GH bezeichnet wurde auch nicht immer. So wurde im Bio über den umfangreichen Stoff diskutiert mit der Aussage «*Aber me mues ja nur jedä Tag chli Bio repetierä*».

Auch wenn wir nicht alle immer anwesend waren, haben wir die vier Jahre gemeistert und hatten viel Spass zusammen wie beim jährlichen Klassenessen in der Pizzeria oder bei dem Ausflug nach Montreux als wir den Samichlaus besucht haben oder auch unsere Spendenaktion, das gemeinsame Raclette und das Versteckis im Neufeld wie auch das Donnsti-Kafi im Zimmer 3.30.

TIPPS VOR 25GD



KLASSÄFOTIS





25MA

Mir si d 25Ma, gnennt o d Voodoklass. Mir hei gfüht meh Lehrpersone gha wo gwächslet hei, hei aus Schüeler*inne. Innerhaub vo 4 Jahr hei mir 4 Verschiednigi Klasselehrpersone gha, was üs aber nid dervo abghaute het vorauem Gym 3 und 4 no es paar Persone ufznäh und zytwis grösser z wärde aus mir gym 1 gstartet si. Oppe d heufti vo de lüt wo derzue cho si chöme btw us dr 24Ma :)

Itze wos ufe Schluss zuegeit merkt meh dass Prios sich chli verschiebe, was meh o chli a de Absenze merkt (wie jedes Jahr vor de Summerferie). Mir fröie üs aber aui uf die Zyt wo chunnt nach de Prüefige, o wenn sich üsi Wäge denn chli wärde trenne.

25Me

I dene 4 Jahr het üsi Klasse viel Höhine und Tiefine gha. Das nid nur mental, sondern ou mit üsere SchüelerInne-Zahl. Ursprünglech hei mer mau mit 23 gstartet, ufem Weg leider 7 verlore, derfür ou wieder derzuebecho.



Obwou üsi Klass so still isch, dass d Lehrerpersone ab üs verzwifele weu sech niemer meudet, heimers trotzdem aui immer guet zeme gha. Mir si di typisch introvertierti Streber BC Klass. Wege dem het me eue ou niso viu vo üs mitbecho.



Mir si aui froh die strengi Zit hinger üs ds ha und verabschiede üs vo dem Gymer. Es grosses Merci geit ah üsi Lehrpersone use und das vorallem ah üsi Klasselehrerin Madlen Denoth. Mir si froh, dass di ersti Me Klass di zuekünftigi Mensa-Inflation nümme mues erläbe und wünscht euch viu Spass dermit.



Handwritten names in a list format:

- Mya
- Theo
- Reehon
- Aline
- Jarmin
- Samuel
- Linn
- Flo
- Anji
- Felicia
- Borna
- Gilly
- Nora
- Lauro
- Jill

25Wa

D chaote Klass hets o mau bis Gym4
gschafft u verabschiedet sich jetzt
vom Gymer u wünscht aune e gueti
Zit



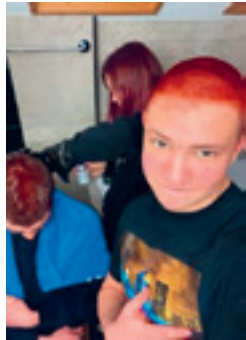


25 WC

die streitlose Klasse mit den roten Haaren

Im Jahr 2021 hei mir mit insgesamt 24 Fremde Persone dr Gymer gstartet. Itz, fasch 4 Jahr speter, si mr 19 befründeti (fasch) erwachseni Gymeler churz vorem Schluss. Mir si immr nöcher zemegwachse und müesse üs ih paar Wuche scho endgültig trenne. Ih dene 4 Jahr hei mr viu zeme erlebt uh viu Reise zeme gmacht. Ds aues itz z'verzeue würd z'lang gha, darum gebe mir euch hie d'Highlights!

We dir üsi Klass no besser weit kennelehre, chöit dr üsi ungloublechi Maturzitig lese :)



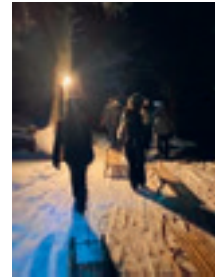
D'Klass 25WC entsteht. Mir färbe üsi Haar uh hei üsi erste Reise.



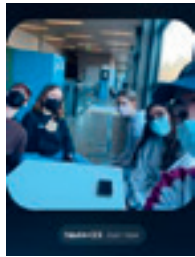
Ende Gym1



Skilager

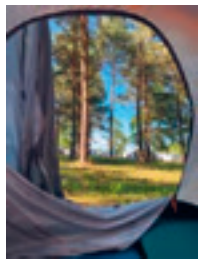


Mir wachse langsam nöcher zeme uh vrbringe meh zit



Interlaken-Trip!

25WC – Frisörsalon geit witer



Stage...
Ende Gym2

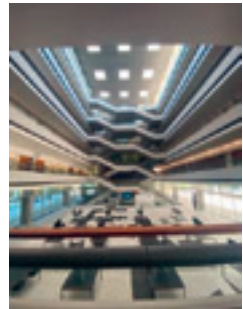


Mottowuche nehme mr ernst!!!



Barcelona!

Letzte Wochen am Gymi



Praktikum!!!



Ende Gym3 → letztes Jahr



Viele UNO Spiele



Nach 4 sehr lange Jahr si mir fix und fertig... mitem Kürzelstift düe mr dr Gymer fum fum usestriche!

25Wd: Vom Druck zur Freiheit – Unser Weg durchs Gymnasium

Wer das Gymnasium betritt, kommt oft aus einer Welt der Neugier und Freiheit – und landet plötzlich in einem System aus Leistung, Termindruck und Erwartungen.



Hausübungen, Tests, Notendruck. Der Stundenplan diktiert den Alltag. Das Gefühl, bewertet zu werden, ist ständig präsent. Es herrscht Disziplin – manchmal auch Angst.

Das erste Bild symbolisiert genau das:

Eine düstere, mechanisch wirkende Macht, die auf einen kleinen Menschen einwirkt – wir Schüler*innen.

Wir fühlen uns gefangen in einem System, das viel verlangt und wenig Zeit zum Durchatmen lässt.

Doch trotz der Härte: Diese Phase ist auch eine Zeit des Lernens – über uns selbst, über unsere Grenzen, über Zusammenhalt.

„Du wirst nicht gebrochen, du wirst geformt.“

Und dann – nach Jahren harter Arbeit – kommt der Moment, auf den wir hingearbeitet haben:

Die Matura.

Sie ist nicht nur ein Abschluss. Sie ist ein **Startschuss**.

Das zweite Bild drückt diese neue Freiheit aus.

Eine Gestalt, bereit loszulaufen. Der schwarze Schweif steht für die Vergangenheit, die Spuren der Schulzeit, aber auch für die Kraft, die aus dieser Zeit entstanden ist.

Wir verlassen das Gymnasium mit Flügeln – nicht blind in die Welt geworfen, sondern mit einem Kompass in der Hand.



„Die Schule war nicht das Ziel – sie war der Weg, der uns zum Ziel befähigt.“

Das Gymnasium war nicht immer leicht. Aber es war wichtig.

Es hat uns nicht nur Wissen vermittelt, sondern Stärke.

Nicht nur Prüfungen gefordert, sondern Charakter geformt.

Und jetzt stehen wir da:

Bereit, loszulassen.

Bereit, zu fliegen



Die nächste Ausgabe der Schulzeitung
erscheint im Juni 2026. Haben Sie Lust,
bei der Zeitung kreativ mitzuwirken?
Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht
an sarah.hofer@gymneufeld.ch!

360°

NEUFELD

Die Schulzeitung des Gymnasiums
und der FMS Neufeld

gym
fms
bme

NEUFELD

Eine Institution des Kantons Bern